

KONZEPTION



„Miteinander leben, miteinander wachsen“

Diakonisches Werk Rosenheim
Elsässer Straße 30
81667 München

Diakonisches Werk Rosenheim
Kinderkrippe „Zwergenland“
Brandenburger Straße 16
83301 Traunreut

Telefon: +49 8669 356776-0
E-Mail: 39014@jh-obb.de

Stand: September 2023



Inhaltsverzeichnis

1.	Hier sind wir zu finden	2
2.	Leitspruch	3
3.	Trägerschaft	3
4.	Öffnungszeiten	4
5.	Betreuungskapazität und Benutzungsgebühren	4
6.	Räumlichkeiten	5
7.	Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit	6
8.	Personal	6
9.	Unsere Teamarbeit	7
10.	Das Infanskonzept	7
11.	Inklusion	8
12.	Interkulturelle Begegnung	8
13.	Partizipation	9
14.	Schutzauftrag der Kinderkrippe	10
15.	Informationstafeln	10
16.	Elterngespräche	10
17.	Elternabende	11
18.	Elternbriefe	12
19.	Elternbeirat	12
20.	Elternumfrage	12
21.	Beratung und Vermittlung von Fachdiensten	12
22.	Eingewöhnung	13
23.	Tagesablauf	14
24.	Feste und Feiern	16
25.	Transitionen	17
26.	Sprache	18
27.	Gesundheit und Körperpflege	20
28.	Das Wickeln	20
29.	Bewegung und Körperwahrnehmung	21
30.	Soziale Beziehungen und Emotionalität	21
31.	Musik	22
32.	Kunst und Kreativität	23
33.	Wissenschaft	23
34.	Mechanik und Konstruktion	24
35.	Logik und Mathematik	24
36.	Religion und Wertevermittlung	25
37.	Portfolio-Dokumentation in unserem Konzept	25
38.	Datenschutzhinweise	27



Lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption in den Händen halten oder im Internet lesen. Wir stellen Ihnen darin unsere Kinderkrippe „Zwergenland“ in Traunreut vor.

Wir betreuen in unserer Einrichtung Kinder im Alter von 8 Wochen bis ca. 3 Jahren. Unser Haus beherbergt vier altersgemischte Gruppen mit jeweils bis zu 13 Kindern.

Wir arbeiten nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans des Staatsministeriums. Weitere pädagogische Grundlage ist in unserer Einrichtung das Beobachtungs- und Handlungskonzept nach Infans. Es gilt für unsere Einrichtung die aktuell gültige Benutzungssatzung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Traunreut.

1. Hier sind wir zu finden:

Die Adresse unserer Kinderkrippe lautet Brandenburger Str. 16, Traunreut.

Telefonnummer +49 8669 356776-0

Faxnummer +49 8669 356776-9



Wir befinden uns direkt gegenüber vom TUS-Sportgelände.



2. Leitspruch

**Sage es mir -
und ich
vergesse es.**

**Zeige es mir -
und ich erinnere mich.**

**Lasse es mich selbst tun - und ich behalte es.
(Konfuzius)**



Für die Kinder unserer Einrichtung schaffen wir die Grundlage für die Lust am Entdecken, Forschen, Aushalten und Herausfordern.

Des Weiteren wollen wir den Mut zum Zusammenhalten unterstützen. Die Kinder sollen Widerstand erleben und Gemeinschaft genießen.

3. Trägerschaft

Der Träger der Kinderkrippe „Zwergenland“ ist das Diakonische Werk des Evan.-Luth. Dekanatsbezirk Rosenheim e. V., Dietrich-Bonhoeffer-Straße 10, 83043 Bad Aibling.



4. Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 7.00 – 16.30 Uhr.

Bei entsprechender Kinderzahl können die Öffnungszeiten erweitert werden.

5. Betreuungskapazität und Benutzungsgebühren:

Pro Gruppe werden bis zu 13 Kinder betreut.

Die Eltern können folgende Buchungszeiten wählen:

über 3 bis 4 Stunden Besuchszeit	191,00 €
über 4 bis 5 Stunden Besuchszeit	210,00 €
über 5 bis 6 Stunden Besuchszeit	232,00 €
über 6 bis 7 Stunden Besuchszeit	255,00 €
über 7 bis 8 Stunden Besuchszeit	280,00 €
über 8 bis 9 Stunden Besuchszeit	308,00 €





über 9 Stunden Besuchszeit

340,00 €

Der Elternbeitrag ist an 12 Monaten im Jahr zu entrichten. Der Monat August ist gebührenpflichtig. Ab dem 3. Geburtstag reduziert sich der Beitrag um die Hälfte.

6. Räumlichkeiten

Der eingeschossige Neubau des „Zwergenlandes“ ist in Holzbauweise gebaut. Die vier Gruppenräume mit den angegliederten Schlaf- und Wickelräumen, sowie zwei Küchen, Spielflure mit Garderoben, behindertengerechte WC- Räume mit Duschen, Personalraum und Leitungsbüro sind auf einer Grundfläche von rund 830 Quadratmetern verteilt. Unsere Gruppenräume sind den Farben Rot, Gelb, Grün und Orange zugeordnet.



Der großzügige Garten mit Terrasse und Bobby Car-Fahrbahn bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Bewegen, Experimentieren, Hindernisse überwinden und vieles mehr.

Wir bezeichnen unsere Räume als Bildungsräume, die sich im steten Wandel befinden. Je nach Gruppe, Bedürfnissen, Alter und Interessen der Kinder werden sie individuell gestaltet. Sie verfügen über eine altersentsprechende



Ausstattung mit unterschiedlichsten Materialien für forschendes und entdeckendes Lernen. Da Bewegung in der Entwicklung der unter Dreijährigen Kinder von elementarer Bedeutung ist, sind alle Räume hierzu mit Kletterburgen und verschiedenen Ebenen ausgestattet.

Der Bewegungsraum im Untergeschoss bietet uns jeden Tag eine Vielzahl von Möglichkeiten, dem Bedürfnis der Kinder nach Mobilität und Exploration nachzukommen.

7. Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit:

Wir sehen uns als lebendiger Baustein der Diakonie Rosenheim und vernetzen uns mit den örtlichen Kindergärten, der Paulusgemeinde usw.

Über verschiedene Neuigkeiten, informiert unser Internetauftritt auf unserer Homepage.



8. Personal:

Das Team besteht aus:

- **Kitaleitung** – Erzieherin
- **pädagogische Fachkräfte** – Erzieherinnen mit Krippenpädagogikausbildung
- **pädagogische Ergänzungskräfte** – Kinderpflegerinnen mit Krippenpädagogikausbildung
- **Praktikanten im sozialpädagogischen Seminar** (2. Ausbildungsjahr zur Erzieherin)
- **Praktikanten** der Kinderpflegeschule, FOS, Fachakademie und weiterführenden Schulen

Der Personalschlüssel entspricht den gesetzlichen Vorgaben.



9. Unsere Teamarbeit:

Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig in Schulungen zur Pädagogik, Entwicklung im U3 Bereich und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse fort. Einheiten zur Teambildung und persönlichen Weiterentwicklung runden diese Fortbildungstage ab.

Eine weitere Grundlage der Arbeit des Teams sind die Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).

Das Team versteht sich als voneinander lernende Einheit und steht im ständigen Kontakt untereinander. Es finden regelmäßige Teambesprechungen statt.

10. Das Infanskonzept:

Schon seit geraumer Zeit haben Gehirnforscher die Wichtigkeit der qualitativ hochwertigen Betreuung und Bildung von Kindern im Krippenalter erkannt. Der Bildungsauftrag an die Tagesbetreuungseinrichtungen wurde durch Bildungs- und Erziehungspläne formuliert und konkretisiert.

Das Zwergenland hat sich das Infanskonzept als tragendes und lebensnahes Konzept zur individuellen und am Kind orientierten Begleitung der Entwicklung zu Eigen gemacht.

Infans versteht sich als Teamkonzept, das die Kooperation von Fachkräften, Eltern und Träger zum Wohl des Kindes voraussetzt. Es erfordert von den pädagogischen Fachkräften ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Beobachtungsfreudigkeit und Selbstreflexion.

Die individuelle pädagogische Arbeit orientiert sich an den Interessen und Themen des einzelnen Kindes und den definierten Erziehungszielen der Einrichtung.



Jedes Teammitglied bringt sich mit eigenen Leidenschaften, Talenten und der eigenen Bildungsbiografie mit ein. Dies macht das Infanskonzept zu einer lebendigen und praxisorientierten Handlungsbasis für unsere tägliche Arbeit.

Das Qualitätsmanagement unserer Einrichtung beinhaltet die konzeptionelle Ausrichtung nach Infans und die ständige Weiterentwicklung unserer Erziehungsziele nach den aktuellen Gegebenheiten in unserem Haus.

11. Inklusion und Integration:

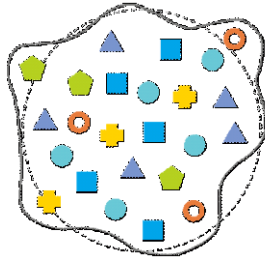
Die Verschiedenheit ist das Spannende an uns Menschen. Wir sehen jedes Kind als eigenständige, einzigartige Persönlichkeit das je nach Entwicklungsstand begleitet wird. Bei uns haben die Kinder mit unterschiedlichen Interessen, Stärken oder auch Beeinträchtigung die Chance gemeinsam zu leben und zu lernen. Somit schaffen wir gute Voraussetzungen für bereichernde Lernerfahrungen aller Kinder und einer individuellen Persönlichkeitsentwicklung. So verstehen wir in unserer Einrichtung den Begriff der Inklusion.

Davon abzugrenzen ist der Begriff der Integration, der nicht das gleiche bedeutet. Integration meint, in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden, aber trotzdem separat zu bleiben. Das ist uns nicht genug. Wir wollen in unserer Einrichtung die Chance bieten, gerade auch für Kinder mit Migrationshintergrund, Teil unseres Ganzen zu werden. Deshalb ist uns die Inklusion ein sehr wichtiges Anliegen, an dem wir in unserer täglichen Arbeit bauen.

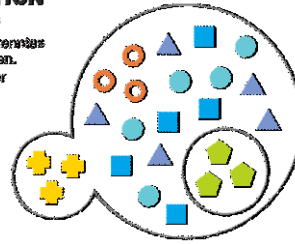




INKLUSION
„Einschließen“
Alle gemeinsam.
Die Struktur passt
sich den individuellen
Bedürfnissen an.



INTEGRATION
„Eingliedern“
Fügt vorher Getrenntes
wieder zusammen.
Gemeinsam aber
nebeneinander.



12. Interkulturelle Begegnung:

Im Zwergenland begegnen sich Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Unser Team empfängt alle Familien, gleich welcher Herkunft, mit Respekt und Wertschätzung. Durch unsere offene Haltung leben wir einen intensiven Austausch der Kulturen.

Dies wollen wir den Kindern in unserem Haus durch unsere eigene Einstellung, verschiedene Aktivitäten (wie Singen anderssprachiger Lieder, Kochen, Bücher) näherbringen. Wir achten bei der Auswahl von Bilderbüchern darauf, auch Bücher mit Abbildungen von Menschen anderer Hautfarbe anzubieten.

Auch die Puppen der Krippenkinder sind darauf abgestimmt.

13. Partizipation:

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen.

Wir versuchen in unserer Einrichtung schon sehr früh, die Kinder altersgemäß daran teilhaben zu lassen.

Beispiele dafür gibt es in unserem Krippenalltag sehr viele z.B. Wann möchte ich essen, welche Farbe soll mein Lätzchen haben, mit wem spiele ich und zu welcher Zeit.



Unser Ziel ist es, den Kindern, wo immer es möglich ist, selbstbestimmte Entscheidungen zu überlassen. Dies geschieht in altersentsprechender Abwägung durch die pädagogischen Fachkräfte.

Partizipation leben wir auch in unserer Teamgemeinschaft und in unserer Verbindung zu unserem Träger.

14. Schutzauftrag der Kinderkrippe:

Unsere Kinderkrippe ist eine Einrichtung für Familien mit Ihren Kindern bis zum 3. Lebensjahr. Wir sind Ansprechpartner für alle Eltern auch in problematischen Lebenslagen. Immer wieder sind Familien auch von extremen Situationen (wie z.B. Arbeitslosigkeit, Alkoholismus, Drogenmissbrauch, Erziehungsprobleme, Gewalt) betroffen.

Hier sind wir Anwalt der Kinder und dem Schutzauftrag §8a SGB gesetzlich verpflichtet.

Wir vermitteln Ansprechpartner wie z.B. Erziehungsberatung, Familienstützpunkt usw. Ganz wichtig ist uns hierbei eine unterstützende Begleitung der ganzen Familie. Die Kinderkrippe ist hier ein Schutz- und Stabilitätsfaktor gegen Überforderung und Entwicklungsbedrohung von Kindern. Unser Team wurde im Vorgehen zum Kinderschutz geschult und arbeitet im Bedarfsfall mit den zuständigen Stellen (z.B. Jugendamt, ISEF,) zusammen.



15. Informationstafeln:

Vor den einzelnen Gruppen befinden sich Informationstafeln, an denen gruppeninterne Infos, Essenspläne und wichtige Neuigkeiten eingesehen werden können.

An der Tafel im Eingangsbereich hängen Infos des Elternbeirates und Neuigkeiten, die das ganze Haus betreffen. Außerdem werden alle Informationen über unsere Kita App bekannt gegeben.



16. Elterngespräche:

- **Erstgespräch mit der Leitung**

Bei diesem Gespräch werden alle formalen Unterlagen besprochen und ausgefüllt.

- **Aufnahmegespräch mit der jeweiligen Gruppenleitung**

Bei diesem Gespräch geht es um die Vorlieben, Schlafgewohnheiten und Spielleidenschaften des Kindes und den genauen Ablauf der Eingewöhnung.

- **Tür- und Angelgespräche**

Diese Gespräche finden während der Bring- und Abholzeiten der Krippenkinder statt.

Damit der Start in den Tag gut gelingen kann, ist es für uns wichtig, über verschiedene Dinge kurz Bescheid zu wissen. Solche Infos sind z. B: hat heute schlecht geschlafen, bekommt gerade einen Zahn, ist heute besonders gut drauf, weil... Dies erleichtert uns den Alltag und hilft uns, auf die Kinder gut eingehen zu können.



Beim Abholen berichten wir in einem kurzen Gespräch, wie der Vormittag verlaufen ist und teilen wichtige Dinge mit. Diese Gespräche beschränken sich auf eine kurze Zeit, um das Gruppengeschehen nicht zu lange zu unterbrechen.

- **Entwicklungsgespräche bzw. Abschlussgespräch**

Wir laden die Eltern ein bis zweimal pro Jahr zu einem ausführlichen Entwicklungsgespräch in unsere Einrichtung ein. Sollte das Kind zum Herbst in den Kindergarten gehen, wird dieses Gespräch auch noch einmal eine Rückschau auf die vergangene Krippenzeit bieten.

In diesem Gespräch geht es zum einen um den aktuellen Entwicklungsstand und zum anderen um die individuellen Interessen und Themen der Kinder. Als Grundlage hierfür dienen uns Videos und Fotos aus dem Alltag, das Portfolio und verschiedene Beobachtungsbögen.



Wir betrachten gemeinsam mit den Eltern die Entwicklungsschritte, die das Kind durchlaufen hat und stehen in diesen Gesprächen auch für individuelle Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung.

17. Elternabende:

Jedes Jahr, bevor die Kinder in die Krippe kommen, bieten wir einen Elternabend für neue Eltern an. Hier werden alle Informationen für den Krippenstart an die Eltern weitergegeben und Fragen der Erziehungsberechtigten beantwortet.

Während des Jahres finden die Elternbeiratswahl und verschiedene Themenelternabende statt.

18. Elternpost:

Alle Eltern werden monatlich über Termine, Aktivitäten und Neues in unserem Haus durch unsere Kita App informiert.

19. Elternbeirat:

Jedes Jahr im Herbst werden die Mitglieder des Elternbeirates für die Krippe gewählt. Sie sollen Bindeglied zwischen Eltern, Personal, Leitung und Träger sein. Sie sind mitorganisierend und unterstützend bei gemeinsamen Festen usw. tätig. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung und vermittelt auch bei Problemen oder Unklarheiten. Er trifft sich zu 3 – 4 Sitzungen pro Krippenjahr.

20. Elternumfrage:

Jedes Jahr im Frühling findet eine Umfrage zur Zufriedenheit der Eltern in unserer Einrichtung statt. Sie ist eine wichtige Rückmeldung für das Personal, um die Qualität zu sichern und gegebenenfalls weiter auszubauen.





21. Beratung und Vermittlung von Fachdiensten:

Bei Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen führen wir mit den Eltern individuelle Gespräche. Wir bieten Unterstützung und Infomaterial von mit uns vernetzten Einrichtungen an und stehen den Eltern unterstützend zur Seite.

Wir arbeiten mit der HPA, SPZ, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Familienstützpunkt und Kinderärzten zusammen.

22. Eingewöhnung:

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Während der ersten Zeit in der Krippe ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Diese Veränderungen fordern dem Kind eine sehr große Lern- und Anpassungsleistung ab.

Für das Kind ist es zwingend erforderlich von einer vertrauten Person begleitet zu werden. Dadurch fällt es ihm sehr viel leichter, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Sollte das Kind durch die vielen Eindrücke an seine Grenze kommen, kann es jederzeit von der Bezugsperson aufgefangen und getröstet werden.

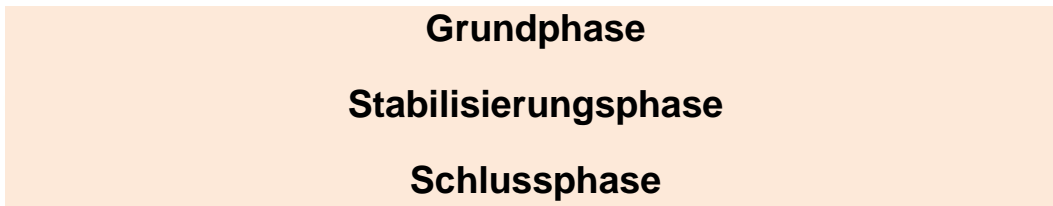
Für diese sensible Phase wurde das bundesweit anerkannte „Berliner Eingewöhnungsmodell“ entwickelt, das seit mehr als 20 Jahren zu einem gelingenden Einstieg in die außerfamiliäre Betreuung beiträgt. Dieses Konzept haben wir im Zwergenland für die Eingewöhnung ausgewählt.



Sollte es den Erziehungsberechtigten nicht möglich sein, das Kind in der Eingewöhnungsphase zu begleiten, kann dies auch von einer anderen, dem Kind vertrauten Person, übernommen werden.

Ablauf der Eingewöhnungszeit:

Das Berliner Eingewöhnungsmodell unterteilt sich in drei Phasen



Diese Phasen sind bei jedem Kind von unterschiedlicher Dauer. Insgesamt gehen wir von drei bis acht Wochen aus.

Über den genaueren Ablauf informieren wir die Eltern in einem persönlichen Gespräch bei der Aufnahme des Kindes in der Einrichtung.

Zum Abschluss der Eingewöhnung laden wir die Eltern zu einem kurzen Reflexionsgespräch ein.

23. Der Tagesablauf:



Der Tagesablauf in unserer Kinderkrippe wird sehr individuell gestaltet. Durch unsere Gruppenöffnungszeiten sowie unsere Anlehnung an das Infanskonzept, bei dem nach Möglichkeit auf jedes Kind individuell eingegangen wird, kann der Tagesablauf ganz unterschiedlich gestaltet werden.

Trotzdem gibt es bei uns aber auch klare Strukturen, um den Kindern die notwendige Sicherheit zu geben.

7:00 Uhr – 8:30 Uhr Bringzeit



In dieser Zeit können die Kinder zu uns gebracht werden. Kann das Kind nicht in die Krippe kommen (Krankheit, Urlaub,) ist eine telefonische oder über unsere Kita App Abmeldung bis spätestens 8.30 Uhr wichtig.

Wenn sie ihr Kind zu uns bringen, wird es von der Fachkraft in Empfang genommen.

7:00 Uhr – 11:15 Uhr Freispielzeit

Die zeitlichen und räumlichen Rahmenbedingungen werden so gestaltet, dass die Interessen und Bedürfnisse nachspielen, essen und schlafen befriedigt werden können. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, mit wem, womit, wo und wie lange sie spielen wollen. Dafür stehen ihnen die



Gruppenräume, die Gänge, der Garten und der Bewegungsraum zur Verfügung.

- Die Kinder können gemeinsam die Brotzeit essen, diese vom Personal liebevoll zubereitet wird und sich bei Bedarf ausruhen oder schlafen.

In dieser Zeit finden auch kurze individuelle oder gemeinsame Aktivitäten z. B. kochen, singen, Fingerspiele statt. Die Kinder entscheiden selber, ob sie daran teilnehmen möchten.



11:15 Uhr – 12:00 Uhr Mittagszeit

Nach dem Aufräumen gehen wir gemeinsam zum Händewaschen ins Bad. Anschließend gibt es in den Küchen das Mittagessen.

12:00 Uhr – 16:30 Uhr

Die erste Abholzeit beginnt um 12:00 Uhr. Die zweite Abholzeit findet ab 14:00 Uhr statt, nachdem die Kinder ihren Mittagsschlaf gehalten haben.

Die Kinder, die länger bleiben gehen nach dem Umziehen in den Schlafräum zum Mittagsschlaf. Die Schlafphase ist eine wichtige, regenerierende Zeit des Tages in der Kinderkrippe. Wir bitten die Eltern darauf zu achten, Abholzeiten so zu planen, dass wir die Kinder nicht wecken müssen.

Nach dem Schlafen haben die Kinder



nochmals die Möglichkeit zum Brotzeitmachen und zum Spielen, bis sie abgeholt werden.



24. Feste und Feiern:

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit sind Feste und Feiern in unserer Kinderkrippe. Sie orientieren sich am Jahreskreislauf und sind altersentsprechend für unter dreijährige Kinder gestaltet.

Wir feiern den Geburtstag mit einem kleinen Fest in der jeweiligen Gruppe des Kindes. Beim Geburtstag des Personals singen wir mit allen Kindern gemeinsam ein Geburtstagslied.



Weitere gemeinsame Aktivitäten planen wir an Sankt Martin, Weihnachten, Fasching und Ostern. Ein großes Fest findet jedes Jahr mit allen Krippenkindern und deren Eltern statt (Maifest, Sommerfest, Picknickfest usw.).



Unsere Kinderkrippe leistet eine ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir möchten die Basiskompetenzen der Kinder bestmöglich stärken und Gelegenheiten zur individuellen Entfaltung der eigenen Persönlichkeit ermöglichen. Das geschieht im Zwergenland durch:

25. Transitionen:

Darunter werden Übergänge verstanden, die jeder Mensch im Laufe seines Lebens bewältigt. Die Kinder erlangen bei erfolgreicher Bewältigung Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit im Umgang mit Stress. Kinder stärken ihre Resilienz, d.h. ihre Fähigkeit auch mit schwierigen Lebenslagen gut umzugehen.



Der erste wichtige Übergang ist von der Familie in unsere Kinderkrippe. Durch unser „Berliner Eingewöhnungsmodell“ erleben die Kinder diese Anpassungsleistung sicher und elternbegleitet. Das ist uns sehr wichtig und nur so wird dieser Übergang auch von dem Kind positiv erlebt und dient als Vorbild für alle weiteren Erlebnisse.

Viele kleine Übergänge sind während des Krippenalltags zu bewältigen. Wir besuchen andere Gruppen im Haus, gehen in unterschiedliche Räume z.B. Bewegungsraum im Keller und ab und zu auch nach draußen zum Spaziergehen. Immer wieder ist das Kind gefordert sich auf neue Situationen einzustellen. Dabei ganz wichtig ist unsere Begleitung durch das vertraute pädagogische Personal.

Beim Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten begleiten die Bezugserzieherinnen die Kinder an einem Vormittag in die zukünftige Einrichtung. Dies schafft Sicherheit und Vertrauen.

26. Sprache:

Kinder haben 100 Sprachen, um sich auszudrücken – die gesprochene Sprache ist nur eine davon (Loris Malaguzzi)

Von Geburt an sind die Kinder mit den wichtigsten Voraussetzungen ausgestattet, Sprache zu erwerben.

Jedes Kind erwirbt Sprache in seinem eigenen Tempo und verfolgt einen individuellen Weg bei seinem Spracherwerb.

Die erste lautliche Äußerung des Kindes ist das Schreien. Das Kind signalisiert aktiv seine Bedürfnisse und die Bezugsperson reagiert entsprechend darauf. So gewinnt das Kind Vertrauen in die eigene Wirksamkeit.



Auch wenn das Kind selbst noch nicht spricht, hat es große Freude daran, durch Mimik, Gestik und Körpereinsatz einen lebhaften Austausch mit seiner Bezugsperson zu haben.

Die Bindung und das Wohlfühlen in der Gruppe sind für die Kinder wichtig, um sich sprachlich weiter zu entwickeln. Die Eltern und Erzieher sind die ersten Sprachvorbilder der Kinder. Ihr Sprachverhalten hat einen besonderen Modellcharakter und regt zur Nachahmung an. Wir achten auf eine wertschätzende und achtsame Sprache. Das Personal des Zwergenlandes hört den Kindern zu, hält Blickkontakt, nimmt die Äußerungen der Kinder wahr und geht dadurch auf ihre Bedürfnisse ein.

Den Alltag mit den Kindern begleiten wir sprachlich. z. B. fragen wir „Möchtest du dir Wasser einschenken?“ Wir versuchen in einfachen, kurzen und grammatikalisch richtigen Sätzen zu sprechen. In unserer Einrichtung stehen uns viele Materialien (z. B. Bücher, CD...) zur Verfügung, die täglich zum Einsatz kommen. Wir haben Freude an Fingerspielen, Singspielen, Liedern, gerne auch in anderen Sprachen oder Dialekten.

Auch die Kindergemeinschaften haben eine wichtige Bedeutung. Zwischen den Kindern ist zunächst auch die nonverbale Verständigung vorherrschend. Sie verstehen Mimik, Gestik und Körperhaltung bestens einzusetzen, sowie mit stimmlichen Mitteln, ihre Absichten auszudrücken. Die Kontakte und Freundschaften zwischen den Kindern sind eine Ergänzung zu den Erfahrungen mit Erwachsenen. In den Kontakten mit anderen Kindern erleben die Kinder Wechselseitigkeit und Austausch auf gleicher Ebene. Wir unterstützen die Kinder und geben ihnen den Raum, den sie brauchen. So erwerben die Kinder die Fähigkeiten für die eigenständige sprachliche Gestaltung von Dialogen mit Gleichaltrigen.



Zwei-und Mehrsprachigkeit



Ein großer Teil der Kinder wächst nicht nur mit einer Sprache, sondern zwei- oder mehrsprachig auf. Manche Kinder lernen von Geburt an zwei oder sogar mehrere Sprachen, da ihre Eltern unterschiedliche Sprachen sprechen. Wir sehen die Mehrsprachigkeit als Bereicherung und große Chance für die Kinder. Die Kinder mit Migrationshintergrund haben von sich aus das Bedürfnis Deutsch zu lernen, weil sie mitspielen, sich austauschen und dazugehören wollen. Diesem Bedürfnis begegnen wir besonders sensibel und achten dabei verstärkt auf die Körpersprache.



27. Gesundheit und Körperpflege:

Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen. Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren, besonders in den ersten drei Jahren.

Wenn Kinder erfahren, dass gesunde Ernährung schmeckt, es schön ist sich viel zu bewegen ist dies eine gute Basis für das weitere Leben.

Im Zwergenland wird folgendes im Alltag umgesetzt:

Durch das Mitbringen einer gesunden Brotzeit oder das Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten werden Erfahrungen in Alltagssituationen geschaffen.

Für Bewegung sorgen das Spielen im Garten, das Freispiel, oder unsere Turntage im Bewegungsraum.

Körperpflege erleben die Kinder beispielsweise durch das Händewaschen oder das Reinigen der Finger und des Gesichts mit feuchten Tüchern.

Je nach Bedürfnislage der Kinder sorgen wir für Ruhe und Schlaf.

Trocken werden,

ist ein Reifeprozess, bei dem das Kind selbst erspürt, wann es auf die Toilette muss. Werden erste Anzeichen für Harndrang beim Kind beobachtet, bieten wir ihm Töpfchen oder Toilette an – dies geschieht völlig zwanglos. Die



Reifungsschritte zur Blasenkontrolle können nicht beschleunigt, aber behutsam begleitet werden. Bringt das Kind die nötige Reife mit, gelingt das Sauberwerden im eigenen Tempo.

28. Das Wickeln:

ist eine sehr intime Situation, die vom Kind großes Vertrauen zur Betreuungsperson erfordert.

Beim Wickeln bietet sich uns die Gelegenheit, dem Kind intensive Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegenzubringen. Die Abläufe geschehen in Ruhe und mit Achtsamkeit.



29. Bewegung und Körperwahrnehmung:

Bewegung gehört zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen. Die Verbesserung der motorischen Fähigkeiten des Kindes steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen, Selbstbild, geistige Entwicklung und Merkfähigkeit. Kognitives Lernen wird im Krippenalter durch Bewegung hervorragend unterstützt.

Gemeinsame Bewegungsspiele fördern physische und mathematische Einsichten genauso wie soziale Regeln (Kooperation, gegenseitige Rücksichtnahme). Gefahren werden erkannt und Spannungen können abgebaut werden. Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen.

Durch unsere Räumlichkeiten kann jedes Kind seinen Bewegungsdrang ausleben.

Daher möchten wir das Kind durch frei zugängliche Bewegungslandschaften auf dem Gang, durch Spielburgen, Pikler-Würfel, unserem Garten und dem Bewegungsraum in seinem Bewegungsdrang unterstützen.

30. Soziale Beziehungen und Emotionalität:



Diese Kompetenz erlernt das Kind indem es zuerst sich und seine Bedürfnisse kennenlernt.

Mit zunehmendem Alter orientiert es sich an den anderen Kindern, bis es sich in der Gemeinschaft zurechtfindet. Die Grundlagen werden hierfür in den ersten Lebensjahren gelegt.



Unsere Krippe bietet täglich viele verschiedene Situationen und zahlreiche Anregungen, um diese zu erwerben.

Bereits neugeborene Kinder sind sozial kompetente Wesen. Im ersten Lebensjahr steht die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken und Schlafen im Vordergrund.

Mit zunehmendem Alter (ca. 1-2 Jahre) orientiert es sich an den anderen Kindern. Vorbilder sind hier dann ältere Kinder.

Ab dem 2. Lebensjahr wird dem Kind bewusst, dass es ein eigenständiges Wesen ist. Es erkennt sein eigenes Spiegelbild. Immer öfter möchte es seinen eigenen Willen durchsetzen, muss aber auch manchmal erleben, dass es ihm nicht gelingt.

Unsere Aufgabe ist es die Kinder zu beobachten und zu begleiten. In schwierigen Situationen stehen wir den Kindern zur Seite und geben Hilfestellung zur Konfliktlösung.

Erfolgreiche Konfliktbewältigung trägt dazu bei Resilienz (seelische Stabilität) auszubilden.

Dazu kommt, dass Kinder im Spiel mit Gleichaltrigen eine hervorragende emotionale Kompetenz ausbilden. Durch die vielen täglichen Spielsituationen können sich Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsvermögen und Teamfähigkeit entfalten und weiterwachsen.

Die Kinder erleben bei uns Feste wie Weihnachten, Ostern, Fasching, Maifest und vieles mehr. Dies gehört zu unserem Kulturkreis und ist in der Bayerischen Verfassung verankert.

31. Musik:



Musik ist ein elementarer Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Die Sprache wird durch Musik in hervorragender Weise unterstützt. Ganz besonders wichtig ist dabei das Singen (hören und erproben der eigenen Stimme), aber auch rhythmische Bewegungen und Instrumente. Mit Musik können Kinder ausdrücken, was sie manchmal sprachlich noch nicht sagen können.



Musik kann anregend, beruhigend und heilsam sein. Wir laden die Kinder dazu ein, sich intensiv damit zu beschäftigen, um Stimmungen und gemachte Erfahrungen auszudrücken.

Ruhige und sanfte Musik ist beim Einschlafen und zur Ruhe kommen oft sehr angenehm und hilfreich.

Aber auch schnelle und rhythmische Bewegungen machen gerade in unserem Turnraum viel Spaß.

Um die Freude an der Musik zu unterstützen, bieten wir den Kindern Kreisspiele, Fingerspiele, CD's, Instrumente und viele altersgerechte Lieder an.

32. Kunst und Kreativität:

Kinder sind von Anfang an aktiv und kreativ in ihrem Tun. Sie sind neugierig und wollen erkunden und ausprobieren.

Mit unterschiedlichen Materialien wie z. B. Farbe, Knete, Kleber, Papierschnipsel, Federn, Korken und vielem mehr können sich die Kinder in unserer Einrichtung intensiv beschäftigen.

Das Interesse an Matschen und Kneten erleben sie auch im Garten mit Sand, Erde, Wasser usw. Unsere Wasserstelle bietet im Sommer dazu reichlich Gelegenheit.

Ein im Gruppenraum vorbereiteter Platz lädt die Kinder täglich zum kreativen Tun ein. Auf großformatigem Papier bieten wir auch im Gang immer wieder die Möglichkeit zum Ausprobieren oder auch sich selbst mit Fingerfarbe zu bemalen, an.

Durch das Aufhängen von Kunstwerken berühmter Maler oder auch von Fotos beeindruckender Bauwerke sensibilisieren wir die Kinder für die Kunst in unserer Welt.



33. Wissenschaft:

Wissenschaft trägt dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.

Kinder haben einen angeborenen Forscherdrang, durch den sie ihre direkte Umwelt neugierig entdecken wollen.

Der Zugang zum Entdecken liegt bei den fünf Sinnen: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen. Im freien Spiel, aber auch durch gezielte Experimente und andere Angebote bieten wir den Kindern viele verschiedene Erfahrungen an.

Die Natur bietet uns vielfältigste höchst interessante Dinge an. Je nach Jahreszeit können diese ganz unterschiedlich sein.

Mit Materialwannen, Sachbüchern, Terrarien und vielem mehr können die Kinder ihre Sinneseindrücke vertiefen und nach Herzenslust experimentieren.



34. Mechanik und Konstruktion:

Kinder interessieren sich schon sehr früh für den Aufbau und die Funktionen der unterschiedlichsten Dinge.

Sie erforschen die Welt mit allen Sinnen.

Wir bieten ihnen in der Kinderkrippe viele interessante Dinge an, um den natürlichen Forscherdrang zu befriedigen. Dies geschieht durch verschiedene Schlüssel, Geldbeutel, Räder, Baumaterialien, Verschlüsse und vieles mehr. Auch Konstruktionsmaterial wie Bauklötze und Magnete stehen zum Entdecken zur Verfügung.

35. Logik und Mathematik:

Wenn wir an Mathematik denken, dann denken wir zuerst meistens an die Schule, an komplexe Rechenaufgaben und schwierige Formeln. Doch sie ist mehr als das: Mathematik ist überall! Beim Füllen eines Glases, bei der unterschiedlichen Größe der Schuhe, beim Spielen, Bauen und Sortieren der



Bauklötze, beim Heben eines Steins und dem Fliegen einer Feder, bei der unterschiedlichen Länge von Stöcken oder der Geschwindigkeit beim Laufen.

Im Tun bekommen die Kinder ein tieferes Gefühl der Eigenschaften. So erfahren sie bereits beim sich Strecken oder Bücken, dass sie „so groß“ oder auch „so klein“ sind.

Auch begegnen sie der Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien wie z.B. in geometrischen Formen oder Zahlenpuzzles.

36. Religion und Wertevermittlung:

Kinder brauchen Sicherheit und Rituale. Sie helfen dem Kind seinen Tagesablauf zu strukturieren und Werte unserer Gesellschaft kennenzulernen. Wichtig ist uns hierbei auch, dass die Kinder unvoreingenommen auf Werte, Sitten und Einstellungen anderer Kulturkreise zugehen.

Hierbei sind ethische und religiöse Grunderfahrungen wichtig.

Die Kinder erleben unsere Kultur, unser Brauchtum und die verschiedenen Feste im Jahreskreis.

Hierbei ist uns Akzeptanz und ein Kennenlernen aller bei uns im Haus vertretenen Religionen wichtig.



37. Die Portfolio-Dokumentation in unserem Konzept:

Das Portfolio ist ein dokumentierter Lebensabschnitt des Kindes in der Krippe. Außerdem dient es dazu, Entwicklungsschritte mit Bildungs- und Lerngeschichten, Bildern und Texten festzuhalten. Das Portfolio soll die Interessen und Stärken des Kindes sichtbar machen und aufzeigen, welche Kompetenzen es erworben hat.

Dort zu finden sind Dokumente, die chronologisch und nach den Bildungsbereichen von „Infans“ geordnet sind:

Logik und Mathematik, bildende Kunst, Sprache, Religiosität, Musik, soziale Bezüge und Emotionalität, Wissenschaft, Mechanik und Konstruktion und



Sonstiges. Außerdem befindet sich am Ende des Ordners die Registerkarte „Infans“. Dort eingeordnet sind die regelmäßig geführten Präferenzprofile, Checks zur Beziehungssicherheit, sowie verschiedene Instrumente zur Entwicklungsdokumentation, wie z. B. die Grenzsteine der Entwicklung.

Für uns ist die Portfolio-Arbeit von besonderer Bedeutung, um den Entwicklungsstand des Kindes zu dokumentieren. Dies gelingt uns durch regelmäßige Beobachtungen und deren gezielter Auswertung. Dadurch erhalten wir einen Überblick über die derzeitigen Interessen, Bedürfnisse und Themen des Kindes. Es können Entwicklungsschritte verfolgt und individuelle Anreize zur optimalen Entwicklung gegeben werden.

Sehr wichtig ist uns, durch die Portfolio-Mappe in einen Dialog mit den Eltern zu treten und wir freuen uns, wenn auch die Eltern zur Gestaltung beitragen. Auch für die Krippenkinder ist die Portfolio-Mappe eine große Bereicherung, denn sie spiegelt verschiedene Situationen aus dem Krippenalltag mit Bildern wieder. So kann das Kind bereits vergangene, schöne Momente immer wieder ins Bewusstsein holen.

Diese Konzeption wurde vom Team des Zwergenlandes erstellt und wird in regelmäßigen Abständen angepasst und überarbeitet.

Stand: September 2023



•
Franz Frey
(Geschäftsbereichsleitung)

Impressum: Diakonisches Werk des
Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Rosenheim e. V.

V.i S. d. P.: Franz Frey
Konzept. Diakonie Rosenheim
Gestaltung: „Kinderkrippe Zwergenland
Stand: September 2023

